

Einer der Großen der Malerei, Paul Klee (1879–1940), sagte: »Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.« Rilke, dessen Gedicht wir gelesen und erkannt haben, hat zwischen 1902 und 1914 häufig in Paris gelebt und als Sekretär von August Rodin (1840–1917) sich innig mit Paul Cézanne beschäftigt, den Impressionismus als eine der avantgardistischen Kunstströmungen in Paris schätzen gelernt. Er hat viel zu Cézanne geäußert. R. M. Rilke: Briefe über Cézanne, Ffm. 1983, »Cézanne wusste seine Liebe zu jedem Apfel zu verbeißen und in dem gemalten Apfel unterzubringen für immer.« Damit war nicht das Gehäuse des Apfels gemeint, sondern die Eigenheit des Apfels in der farbleuchtenden Welt. Kunst ist Transformation. Die Realität ist auf eine andere Ebene gebracht in die Wahrhaftigkeit der Malerei.

*aus: »In Gedanken bei Dir« von Dr. Friedhelm Häring
Direktor a. D. des Oberhessischen Museums, Gießen*

Jan Maria Dondeyne • Malerei und Skulptur



Jan Maria Dondeyne

Malerei und Skulptur

Jan Maria Dondeyne
Malerei und Skulptur

»In Gedanken bei Dir«

Die sinfonische Dichtung »Mein Vaterland« von Friedrich Smetana (1824–1884) ist allgemein bekannt. Wir folgen in der Komposition der Moldau von der Quelle bis zur Mündung, stürzen mit dem Fluss über die Felsen und strömen mit ihm breit durch fruchtbare Auen. Mehr als die musikalische Schilderung eines Landschaftsbildes ist das Getragensein spürbar, ein Auf- und Abwogen in emotionale Tiefen und Höhen, in Begleitung des Musikalischen. Jeder Zuhörer denkt und erlebt Musik anders. Das liegt an der Vielfalt der Deutungsmöglichkeiten. In allen Künsten schwingt dieses Potential. In der Malerei von Jan Maria Dondeyne lebt eindringlich, was in der Zweidimensionalität der Fläche zu leisten ist.

Auf der einen Seite wecken seine Landschaften, auf der anderen Seite die Stadt- und Menschenbilder mit jenem großen Gemälde »In jener Zeit«, das Interesse.

Die Landschaften »Am Waldrand«, »Tal der Wünsche«, »Elfenwald«, »Waldweg im Gegenlicht« zeigen uns eine Malerei, die zwei wesentlichen Quellen verpflichtet ist, dem Impressionismus und Fauvismus Frankreichs und dem Expressionismus Deutschlands, insbesondere dem »Blauen Reiter«. Der Impressionismus Frankreichs hat die Farbe vom Zwang befreit, den Gegenstand zu beschreiben, der Fauvismus malte in freien, kräftigen Farbflächen. Die Farbe ist, im Sinne der Tonsetzungen in der Musik, ein freies Vokabular, mit dem man zu völlig neuen Sinnzusammenhängen und Inhalten vorstößt. Wenn Sie nicht mehr nur im Lokaltone den Gegenstand beschreibt, sondern als eine Farbfläche, wie ein Akkord, hinüberzieht in einen anderen Gegenstand, so lösen sich die Gegenstände ins Unräumliche zu einem Farbteppich auf, wachsen zu einer überzeitlichen und nicht im Abbildlichen fixierten Darstellung zusammen. Die Bilder halten Frühling, Sommer, Abendstimmung oder Herbst fest, vor allem aber als Stimmung, Gestimmtsein, Lebensbild.



In jener Zeit*, 90 × 160 cm, 2012

*Sämtliche Bilder Acryl auf Leinwand



Badesee, 90 × 60 cm, 2018







Rendezvous im Park, 85 × 75 cm, 2012



Die Kathedrale, 40 × 110 cm, 2-teilig, 2012



Die geteilte Zeit, 60 × 30 cm, 2015

Time after time, 100 × 50 cm, 2011 ▶

Vita

Flämischer Maler und Bildhauer
geboren 1958 in Leuven (Löwen), Belgien
1970–1979 Gymnasium
1980–1981 Bildhauerstudium bei Professor
Yves Duchène, Städtische Kunst-
akademie Leuven
1983–1985 Lehramtstudium in Heverlee, Belgien
1985–1986 als Gymnasiallehrer tätig in
Tervuren, Belgien
Seit Juni 1986 freischaffender Künstler, Umzug
nach Hessen/BRD
1986–1988 Studium am Institut für Grafik und
Malerei, Marburg
1986–1990 Dozent an der Sommerakademie
Marburg
1991–1992 Dozent an der Sommerakademie
Gießen
Seit 2005 Dozent im Auftrag der Firma
Schmincke GmbH, Erkrath
1989 Künstlerstipendium der Stadt
Bad Münster am Stein-Ebernburg,
Rheinland-Pfalz
1998 Otto-Ubbelohde-Preis, Marburg-
Biedenkopf
2008–2018 Künstlerischer Leiter des Sommer-
akademieprojekts »Atelier am See«,
Bischoffen

Ausstellungen (Auswahl)

1988 Rathaus Mainz (Gruppenausstellung)
1989 Galerie Pro Arte Christiana, Leuven, Belgien
1990 Software AG, Darmstadt
1991 Stadthalle Marburg (Ernst v. Hülsen-Haus)
1994 Galerie Christiane Cloots, Brüssel
1996/2002 Forum Arbeitsgericht, Marburg
1999 Alter Bahnhof, Gemünden-Wohra
2000 Georg Büchnerhaus, Riedstadt
Thüringer Landtag, Erfurt
2001 Rathaus Stadtallendorf
Galerie im Kreishaus, Bad Homburg
2002 Investitionbank Hessen, Frankfurt am Main
Klinikum am Urban, Berlin
2003 Gewogalerie, Marburg
2005 Galerie Kathrein Weinhold, Berlin
2006 Alte Synagoge, Wetter
2007 Weiss Umwelttechnik, Reiskirchen
2008 Stadthaus am Dom, Wetzlar
Galerie Esschius, Diest, Belgien
2009 Galerie Mensch und Natur, Gent
2010 Galerie Pro Arte Christiana, Leuven
2011 Messmer Foundation, Riegel a. Kaiserstuhl
Künstlerhaus Lenz, Gladenbach
2013 Kerckhoff-Klinik, Bad Nauheim
Landratsamt Marburg-Biedenkopf, Marburg

Kontakt

Jan Maria Dondeyne
Mudersbacherstraße 7
35644 Hohenahr
www.dondeyne.de

Foto S. 54: Dagmar Klein, Wettenberg
Sämtliche weiteren Fotos: Michael Zimmer, Buseck

2015 Kulturstation, Wetzlar
Kunst in Scheunen, Lich
Alte Kirche, Weimar/Lahn
2016 Galerie auf dem Schiffenberg, Gießen
KKP, Wetzlar
ZIBB, Gießen
1. Rauschenale, Rauschenberg
2017 Alte Färberei, Haus der Vereine, Herborn
2018 Kunst- und Kulturforum, Laubach
2019 Museum im Spital, Grünberg
Teilnahme am DKKD-Festival,
Hann. Münden
Technologie- und Innovationszentrum,
Gießen (TIG)